

AQUA



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern
01 | 2020



**COOL,
WIR SIND
DABEI!**





Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regen

Sozialpsychiatrischer Dienst
**Zuverdienst-
Arbeitsprojekt**



..Unsere Antwort auf Covid -19..

Fragen Sie nach unseren Schutzmasken mit gesticktem Wasserwacht-Logo



Viele weitere Artikel für die Wasserwacht können Sie in unserem BRK-Webshop sehen

Telefon (09921) 97 19 391
Telefax (09921) 97 19 392
email info@textildruck-regen.de

www.tagwerk-regen.de

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Der Krise Herr werden
- 7 Neuer Abteilungsleiter für die Wasserwacht
- 8 Bundesverdienstkreuz
- 9 Junge Lebensretter
- 10 Bayern schwimmt
- 11 Donauschwimmen 2020
- 12 Gemeinsame Übung am Starnberger See
- 13 Donauschwimmen
- 14 Leitungskräfteausbildung im JRK
- 16 BRK der Zukunft
- 18 Newsblog

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1248),

E-Mail der Redaktion: aqua@lgst.brk.de

Verantwortliche Schriftleitung: Damaris Sonn

Redaktion: Damaris Sonn

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-Bayern wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns jedoch vor, Kürzungen vorzunehmen und eine Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert) und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.

Version 21. Jahrgang

Druck: Lanarepro, Lana

Auflage: 14.000, Preis durch Umlage abgegolten



Ihr Draht zu uns: aqua@lgst.brk.de



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser unserer Aqua,

in den letzten Monaten haben viele Menschen in unserer bislang so sicheren und von Wohlstand geprägten Zeit Neues erlebt. Ein für viele Menschen lebensgefährliches Virus und die notwendigerweise ergriffenen Maßnahmen zu unser aller gesundheitlichen Schutz haben das gesellschaftliche Leben ziemlich durcheinandergebracht.

Auch für uns als Wasserwacht war es kein normaler Sommer. Viele unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hauptberuflich im Rettungsdienst, im Pflege- und Gesundheitsbereich tätig. Wie alle Menschen in systemrelevanten Berufen erlebten sie eine Mehrfachbelastung der besonderen Art und mussten Hauptamt, Familie und Ehrenamt neu organisieren. Zugleich erfuhren wir eine besondere Form des Zusammenhalts, Solidarität von allen Seiten, Rückbesinnung auf den engen Kreis an Mitmenschen, sei es in der Familie, mit den Nachbarn, im städtischen Quartier oder im Dorf.

Der unsichtbaren Bedrohung mussten wir uns beim Bayerischen Roten Kreuz als Teil der kritischen Infrastruktur des Freistaats schon früh stellen. Der Krisenstab der Bayerischen Hilfsorganisationen untersteht der Leitung unseres BRK-Landesgeschäftsführers Leonhard Stärk, viele Ehrenamtliche arbeiten in den Krisenstäben, die im ganzen Freistaat die Maßnahmen rund um die Bewältigung der Corona-Pandemie koordinieren (ab S. 4).

Unsere ehrenamtlichen Wasserretterinnen und Wasserretter haben im Notfall direkten Kontakt zum Patienten. Im normalen Ausbildungsgeschehen, im Wasser und im Wachdienst sind aber Mindestabstand und andere Schutzmaßnahmen (z.B. das Tragen von Masken) schwer umsetzbar. In ganz Bayern fanden daher seit Beginn der Einschränkungen keine Veranstaltungen, Ausbildungen, Schwimmkurse und sonstige Treffen statt, die nicht zwingend notwendig waren, um die Einsatzfähigkeit in Coronazeiten aufrecht zu erhalten. Für den Beginn der Wachsaison im Mai, der von Landkreis zu Landkreis, von Kommune zu Kommune unterschiedlich ausgefallen ist, hatten wir uns gründlich vorbereitet, um für unsere Ehrenamtlichen und für die zu versorgenden Patienten ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Ob der Wachdienst - in veränderter Form - stattfinden konnte, hing von den örtlichen Gegebenheiten, der Frequentierung von Gewässern und den behördlichen Anweisungen ab. Unabhängig von der Besetzung unserer Wachstationen in Bayern, stehen unsere Schnelleinsatzgruppen wie gewohnt flächendeckend - bei einer Alarmierung über die 112 - bereit.

Ganz besonders habe ich mich über unsere Kampagne BAYERN SCHWIMMT 2020 gefreut, die ich am 10. Juli zusammen mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Kultusminister Prof. Michael Piazolo - in veränderter Form - vorstellen durfte. Anders als im

vergangenen Jahr, als wir über 4.000 Viertklässler auf den Schwimmunterricht durch die Ehrenamtlichen unserer Wasserwacht vorbereiten konnten, mussten wir heuer corona-bedingt umsteuern.

Kurzerhand und mit großartiger Unterstützung vieler haben wir stattdessen eine digitale Kampagne mit zahlreichen informativen Kurzvideos erstellt, welche Eltern, Lehrkräften und Kindern leicht verständlich Baderegeln, Gefahrensituationen im Wasser und praktische Hinweise zum Schwimmenlernen vermitteln soll. Diese wichtige Präventionsarbeit ist mir ein persönliches Herzensanliegen. An dieser Stelle möchte ich deshalb allen Mitwirkenden noch einmal herzlich für die hervorragende Arbeit und Unterstützung danken! Nähere Infos dazu finden Sie auf Seite 12.

Weiterhin berichten wir in dieser Ausgabe der AQUA u.a. von einem jungen Lebensretter, der für seine Verdienste ausgezeichnet wurde (S. 9), stellen die wertvolle Arbeit unserer Gruppenleiter vor (S. 14) und Neuigkeiten vom „BRK der Zukunft“ lesen Sie auf Seite 16.

Heute noch viel mehr als sonst wünsche ich uns allen einen guten und gesunden Abschluss der Wachsaison. Die Corona-Pandemie wird uns weiter beschäftigen, unser aller Leben weiterhin beeinflussen und einschränken. Wir müssen alle lernen, damit umzugehen. In diesem Sommer erwarteten wir deswegen auch mehr Urlaubsgäste aus ganz Deutschland, auch viele bayerische Familien machten Urlaub „dahoam“. Aller Appelle zur Vorsicht und Beachtung der Baderegeln zum Trotz kam es wie in jedem Jahr leider auch zu schweren Einsätzen am Wasser.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, bitte achtet auch im Einsatzgeschehen und im Wachdienst auf Eure Gesundheit und Sicherheit. Ein herzliches Vergelt's Gott richte ich im Namen der gesamten Landesleitung der Wasserwacht-Bayern an alle Ehrenamtlichen, die sich in den vergangenen Monaten zur Bewältigung dieser Ausnahmesituation eingebracht haben, sei es bei der Lebensmittelausgabe an Bedürftige, in der Nachbarschaftshilfe oder in den Krisenstäben der Hilfsorganisationen vor Ort. Euer Einsatz, Eure Hilfsbereitschaft und Euer Dienst am Menschen machen unser Land und unsere Gesellschaft zu dem, was sie sind. Ihr könnt wahrlich stolz auf Euch sein - ich bin es auch! Wir halten weiterhin zusammen und sind füreinander da. In diesem Sinne: Bleibt gesund!

Herzlichst
Euer

Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der Wasserwacht Bayern



Bildrechte: BRK

Der Krise Herr werden - ein Gastbeitrag des BRK-Präsidenten

Seitdem am 16. März Ministerpräsident Dr. Markus Söder den Katastrophenfall in Bayern ausgerufen hat, sind in unseren 73 Kreis- und fünf Bezirksverbänden Krisenstäbe eingerichtet.

Für uns ist diese Situation neu. Ein Katastrophenfall, in dem wir nicht auf die Wachen fahren und unsere Fahrzeuge besetzen, ist ungewohnt. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir in dieser Gesundheitskrise zusammenstehen, Kommunikationswege freigehalten und den engen Austausch pflegen. Auf Ebene des Landesverbandes stellen wir durch die Entsendung einer Verbindungsperson in die Führungsgruppe Katastrophenschutz des StMI (FüGK Bayern) sicher, dass wir alle Informationen zeitnah bewerten und geeignete Maßnahmen einleiten können. Ähnliche Führungsgruppen sind in allen Landkreisen aktiviert.

Die notwendigen Maßnahmen und Aufträge

werden durch die FüGK Bayern über die jeweiligen Führungsstrukturen an die FüGK der Landkreise weitergegeben. Dort erhalten die Einheiten ihre Aufträge.

Die letzten Wochen waren ein Stresstest, in dem wir als Rotes Kreuz bewiesen haben: Wir meistern die Krise trotz größter Herausforderungen. Jetzt lässt es die Situation zu, hier oder da Lockerungen umzusetzen mit Behutsamkeit und höchster Sensibilität. Wir müssen Mitarbeiter und Bewohner bestmöglich schützen und gleichzeitig Infektionen frühzeitig erkennen. Deshalb ist es wichtig, dass erstens

der Freistaat Bayern uns in der Beschaffung von Schutzausrüstung weiterhin unterstützt und hierfür anfallende Kosten vollständig übernimmt. Zweitens brauchen wir regelmäßige und systematische Testungen für unsere MitarbeiterInnen und BewohnerInnen, um etwaige Infektionen schnell erkennen und



Bildrechte: BRK



Bildrechte: BRK

eindämmen zu können. Ich bin stolz und dankbar: Uns ist es trotz der fordernden Bedingungen, einer Knappheit an Schutzmaterial und einem anfangs unklaren Risiko für unsere eigenen Mitarbeitenden gelungen, die Hilfe am Menschen zu jeder Zeit in Bayern sicherzustellen. Die BürgerInnen können sich auf ein funktionierendes System der Hilfeleistung verlassen.

Unser Blick muss sich aber auch in die Zukunft richten: Wir müssen handlungsfähiger und unabhängiger werden. Es ist daher dringend geboten, dezentrale Materialvorhaltungen zu schaffen. Deutschland muss selbstständiger werden. Globale Marktabhängigkeiten können vor allem in Krisenzeiten gravierende Folgen haben, das wurde mit dem Coronavirus besonders spürbar. Text: Theo Zellner

Die Arbeit in den Krisenstäben

In den 73 Kreis- und fünf Bezirksverbänden wurden während der Coronapandemie Krisenstäbe eingerichtet. Wir wollten wissen, welche Aufgaben dabei zu bewältigen waren, was sich als Herausforderung gestaltete und wie das Ganze mit Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen war.

Hans-Jürgen Seeg
Krisenstab des Bezirks Ober- und Mittelfranken (Sichter und Führer des Einsatztagebuchs)

„Von Ende März bis Mitte Mai war ich jede Woche zwei Tage Vollzeit im Krisenstab, Schwerpunkte der Arbeit waren in dieser Zeit die Materialbeschaffung und Materialverteilung sowie natürlich die tägliche Verarbeitung der Lagemeldungen aus den Kreisverbänden. Mein Arbeitgeber hat mich ohne Probleme für die Arbeit im Krisenstab freigestellt, obwohl unser Geschäft glücklicherweise im



Foto privat

normalen Umfang weiterlief (Erstattung des Arbeitsentgeltes durch BRK/KatS) und in der Familie gab und gibt es überhaupt keine Probleme, wir sind eine Familie von Rotkreuzlern.

Vor allem den Zusammenhalt und Humor in unserem Krisenstab kann ich sehr wohl als vorbildlich bezeichnen.“

Angela Braun, Krisenstab BRK Kreisverband Rosenheim, Sichtung / S2- Assistentz, Technische Leiterin WW Flintsbach



Foto privat

„Durch die anfangs strengen Beschränkungen während der hohen Corona-Fallzahlen fand jeweils eine Sitzung vormittags und nachmittags per Videokonferenz statt. Wir besprachen dabei die tagesaktuelle Lage wie Fallzahlen, Infektionen, Beschaffung von Schutzausrüstungen etc. Besonders beschäftigte uns in den vergangenen Wochen die Verlegung von Covid-19-Erkrankten. Wir unterstützten bei Testungen von Bewohnern und Personal in Altenheimen und Asylunterkünften. Außerdem führten wir online Hygieneschulungen für das Pflegepersonals in Alten- und Pflegeheimen durch. Auch die Klärung einer möglichen Wiederaufbereitung von FFP-Masken und Beatmungsschläuchen wegen Knappheit war ein Thema. Besonders schwierig gestaltete sich die Beschaf-

fung von Desinfektionsmitteln und Schutzmaterial für den Rettungsdienst und für Bereitschaften im Corona-Hotspot.

Im Schnitt arbeitete ich täglich 9-9,5 Stunden. Die Arbeit im Stab war mit dem Ehrenamt gut vereinbar, da ich organisatorische Aufgaben aufgrund der Ausgangsbeschränkungen im Home-Office erledigen konnte.“

Stephan Braun, BRK Kreisverband Rosenheim, Technischer Leiter, S2 – Lage

„Meine Aufgabe war u.A. das Sammeln der einlaufenden Informationen, aktuelle Geschehnisse recherchieren, sich dabei mit Behörden und anderen BRK-Einrichtungen abzustimmen, Gesetzesänderungen auf eine mögliche Aus-



Foto privat

wirkung auf das BRK/den KV zu prüfen, die Gefahrenlage zu beschreiben oder die Belange der Wasserwacht in der Region zu vertreten. Für unseren Kreisverband wurde der Krisenfall ja bereits am 02.03.2020 festgestellt. Daher fanden anfangs zweimal täglich Lagebesprechungen statt. Zuletzt konnte dies auf einmal täglich reduziert werden. Da das Ganze online abge-

halten wurde, forderte es von allen Stabsstellen ein Höchstmaß an Disziplin. Sie mussten ihre Themen weitestgehend selbst protokollieren, da die Kollegen im Lagedienst (S2) nicht wie bei der Stabsarbeit im Großraumbüro automatisch alle Informationen hatten.

Die Arbeit im Stab ist in der aktuellen Situation mit meinem Ehrenamt gut vereinbar. Andere Themen, welche ich normalerweise zu dieser Zeit klären und bearbeiten würde, sind entsprechend zurückgestellt.

Aufgrund des bayerischen Katastrophenschutzgesetzes bin ich von der Arbeit freigestellt. Sofern ich freie Tage im Krisenstab hatte, konnte ich an diesen Tagen für meinen Arbeitgeber tätig werden.

Der Frauenanteil bei uns im Krisenstab lag bei 27%. Meine Frau war als Sichterin ebenfalls im Krisenstab tätig. Die Unterstützung innerhalb der Familie war daher in jeglicher Hinsicht hervorragend.“

Michael Reil, Stabsleitung, Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

„Wir sind 13 Leute im Krisenstab, davon fünf Frauen. Zweimal am Tag gibt es eine Lagebesprechung, ein kurzer und prägnanter Bericht der Stabsfunktionen, um alle Stabsmitglieder auf den gleichen Stand zu bringen. In den letz-

Robert Wondry, Krisenstab der Bezirke Ober- und Mittelfranken, Funktion des S 1 (Personal, Innendienst)

„In der Woche arbeite ich ca. 25 Stunden für den Krisenstab, je nach Möglichkeit der Freistellung durch meinen Arbeitgeber. Meist kann ich nur in meiner Freizeit die Arbeit im Stab machen, da sie systemrelevant ist. Durch die lange Laufzeit der Pandemie ist es schon eine Belastung, da es einen Einsatz darstellt der nicht



Foto privat

greifbar ist. Sitzungen bzw. Stabsbesprechungen finden unter der Woche zweimal und am Wochenende einmal täglich statt. Themenschwerpunkte sind dabei vor allem die Materialversorgung.“

Philipp Seiwald, BRK Kreisverband Rosenheim, S2 - Lage

„Ich übernehme mit meinen beiden Kollegen Stephan Braun und Otto Dauer den kompletten Posten des Lagedienstes (S2). Seit April arbeite ich im Schichtwechsel im Krisenstab im Schnitt 27 Stunden pro Woche.

Da es im Moment nicht gestattet ist, Vorstandssitzungen, SEG-Übungen, etc. abzuhalten, ist es kein Problem, die Arbeit im Krisenstab trotz Ehrenamtes zu bewerkstelligen. In der Orts-



Foto privat

gruppe haben wir auch Abstimmungen über Teams eingeführt, so dass sich beide Aufgaben gut vereinbaren lassen. Durch die Freistellung für das Ehrenamt ist dem Arbeitgeber auch geholfen.

Im Hintergrund helfen uns aber viele Personen, z.B. der Ausbilder Tauchen für die Kreiswasserwacht Rosenheim, welcher das Konzept für unsere Anforderungen im Hotspotgebiet Rosenheim ausgearbeitet hat. Schwerpunkt lag auf den Besorgungen von PSA & Desinfektionsmittel, Planung von verschiedenen Szenarien und dessen Lösungen, z.B. Ausfall des Notarztes durch Corona.“

Otto Dauer, BRK Kreisverband Rosenheim, S2 - Lage

„Für den Krisenstab arbeite ich 10 bis 20 Stunden die Woche. Ich habe mich dazu freiwillig angeboten, weil mir aufgefallen ist, dass der S2 von Kollegen der Wasserwacht gestellt wurde. Bei längerem Katastrophenfall ist eine Schichtenteilung unerlässlich (zumindest für ehrenamtliche Teilnehmer).

Meine Aufgaben in der Wasserwacht-Ortsgruppe erledige ich am Abend. In der Arbeit bin ich



Foto privat

zum Teil freigestellt. Mit der Familie ist es gut vereinbar, weil am Wochenende die Nachmittage derzeit überwiegend frei sind. Für mich ist es die erste Erfahrung mit der Stabsarbeit - eine angenehme, ruhige und konzentrierte Zusammenarbeit, geprägt von Hilfsbereitschaft.“



Fotos: ????

Oliver Nelkel, neuer Abteilungsleiter der Wasserwacht-Bayern, (links) mit dem Landesvorsitzenden der Wasserwacht-Bayern Thomas Huber, MdL, am ersten offiziellen Arbeitstag

Oliver Nelkel ist neuer Abteilungsleiter der Wasserwacht in der Landesgeschäftsstelle

„Immer eine glückliche Hand und das nötige Gespür“ für alle Belange in der Wasserwacht - das wünschte der Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern, Thomas Huber, MdL, dem neuen Abteilungsleiter der Wasserwacht-Bayern, Oliver Nelkel, an seinem ersten offiziellen Arbeitstag. Er ließ es sich nicht nehmen, den 49-jährigen Oberfranken persönlich in der Landesgeschäftsstelle zu begrüßen. Immerhin stellt die Wasserwacht die größte ehrenamtliche Gliederung in der Rot-Kreuz-Familie und damit eine große Aufgabe dar.

Oliver Nelkel ist dafür mit seiner mehr als 30-jährigen Erfahrung beim Bayerischen Roten Kreuz bestens gerüstet und kennt genau die Strukturen und Abläufe der verschiedenen Bereiche im Haupt- sowie im Ehrenamt.

„In meiner Funktion als stellvertretender Leiter Rettungsdienst habe ich zudem zahlreiche Erfahrungen im Bereich Personalführung, fachgerechter Erstellung von Dienstplänen, Qualitätsmanagement und Controlling gesammelt,“ fügt Nelkel hinzu.

Der Fachwirt für Gesundheits- und Sozialwesen vertiefte des Weiteren sein Fachwissen im vergangenen November zusätzlich mit einem Seminar für Management für Non-Profit Organisationen in Bozen. Mit dem Wechsel zur Wasserwacht-Bayern betritt Nelkel nach 30 Jahren im mobilen Rettungsdienst berufliches Neuland. Er ist sich aber sicher, dass es ihm rasch gelingen wird, sich in die Gepflogenheiten und Verwaltungsabläufe der Wasserwacht einzuarbeiten.

„Ich freue mich auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!“ bekräftigt Oliver Nelkel abschließend.



Foto: BRK BY Schwaben

8-Jähriger rettet seinem Freund das Leben

Zu einem besonderen Termin hat Eichstätts Landrat Anton Knapp als Vorsitzender des BRK Kreisverbandes Eichstätt in das Landratsamt geladen. Die Ehrung von den drei Lebensrettern Michaela Kerling, Jürgen Redl und den 8-jährigen Jonas Wiest aus Wellheim stand auf dem Programm.

Grund: Im Juni 2019 hatte es viele Menschen ins Schutterbad in Wellheim gezogen. So tauchte auch der 8-jährige Jonas Wiest im Schwimmbekken als plötzlich sein Freund Moritz regungslos unter Wasser trieb. Sofort holte er ihn an die Oberfläche und zog ihn zum Beckenrand. Moritz war am ganzen Körper blau angelaufen, er hatte keine Atmung und keinen Puls mehr. An Land gebracht begannen Michaela Kerling und Jürgen Redl unmittelbar mit den Wiederbelebensmaßnahmen. Schnell waren Puls und Atmung wieder da und Moritz öffnete seine Augen. Bis zum Eintreffen der Wasserwacht Wellheim und des Rettungshubschraubers war die Situation wieder überschaubar. Nach drei Tagen konnte Moritz ohne jede Einschränkung aus der Uniklinik entlassen werden. Ohne das behetzte Eingreifen der Helfer wäre es sicher nicht so gut ausgegangen.

Für die Lebensrettung erhielt Jonas Wiest (1. Reihe 2. von links) die Rettungsmedaille am Bande der Wasserwacht im BRK verliehen.



Foto: BRK

Die drei an der Rettung beteiligten „Helden“ sind allesamt mit der Wasserwacht verbunden: Jonas in der Jugendgruppe der Wasserwacht Wellheim, Michaela Kerling und Jürgen Redl in ihrer Jugend in der Ortsgruppe. Keiner von ihnen hatte jemals daran gedacht, dass auch in „unserem kleinen Becken“ ein Mensch ertrinken könnte. Keiner ist zu jung zum Helfen - auch deshalb ist Jugendarbeit und Breitenausbildung in unserer Gemeinschaft so wichtig!

Werner Nisseler bekommt Bundesverdienstkreuz

Für besonderes ehrenamtliches Engagement bei der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und als langjähriger Vorsitzender des Wasserwacht-Bezirks Schwaben hat Werner Nisseler das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen.

Staatsministerin Carolina Trautner überreichte sie dem Obergünzburger Anfang des Jahres im feierlichen Rahmen im Rokokosaal der Regierung von Schwaben in Augsburg.

Werner Nisseler hat sich für sein beispielhaftes Engagement bei der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes besonders verdient gemacht, schließlich bringt er sich schon seit 1975 mit großer Hingabe dafür ein. Als Jugendleiter und Vorsitzender der Wasserwacht Haunstetten fing sein Einsatz an, bis er dann viele Jahre das verantwortungsvolle Amt als Vorsitzender des Wasserwachtbezirks Schwaben übernahm. Nisseler übte seine Tätigkeit mit großer Umsicht und Sorgfalt aus. Er setzte sich gezielt für die Weiterentwicklung der Ausbildung im Katastrophenschutz und für die Modernisierung der Einsatzbe-

kleidung ein. Am Herzen lag ihm aber immer besonders die Aus- und Weiterbildung der Rettungskräfte. Sei es bei der Wasserwacht, beim Verein Naturfreibad Haunstetten oder als Schatzmeister des Vereins Hilfe für Kinder in Uganda – überall habe Werner Nisseler seine Spuren hinterlassen, so Staatssekretärin Carolina Trautner in ihrer Laudatio.

zuverlässig | erfahren | kompetent | flexibel

50 % Rabatt: Aktionsverkauf Wasserrettung

20
JAHRE
2000-2020

Viele Artikel reduziert - jetzt Schnäppchen sichern:
www.h-dg.de/aktion-wasserrettung

Aktionspreise gültig bis 30.09.2020

H+DG www.h-dg.de



Foto: WW Regenstauf

v.l.n.r. Regierungspräsident Axel Bartelt mit Simon Bauer, Philipp Köber und Florian Singer von der Wasserwacht Regenstauf

„Sie sind für mich die stillen Helden in unserer Gesellschaft, die abseits vom Scheinwerferlicht unendlich viel für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft tun. Sie haben nicht weggeschaut, sie haben gehandelt“, sagte der Regierungspräsident Axel Bartelt als er Simon Bauer, Philipp Köber und Florian Singer von der Wasserwacht Regenstauf für besondere Leistungen auszeichnete.

Die damals 16-Jährigen hatten am 6. August 2018 eine 70-jährige Frau vor dem Ertrinken bewahrt.

Drei 16-Jährige bewahren eine Frau vor dem Ertrinken

An einem strahlend schönen Ferientag befanden sich die drei Jugendlichen im Valentinsbad, einem Naturflussbad, das die Wasserwacht Regenstauf in den Sommermonaten ehrenamtlich betreut. Als Philipp Köber einen Hilfeschrei hörte, suchte er umgehend den Uferbereich ab und entdeckte eine Frau, die massive Probleme hatte sich über Wasser zu halten und gleich darauf unterging. Die drei Jungs verhielten sich vorbildlich. Während Florian Singer den Notruf absetzte, sprangen Philipp Köber und Simon Bauer ins Wasser. An der Stelle, an der die alte Dame untergegangen war, ist der Fluss Regen vier Meter tief und die Sicht bei gerade einmal 20 cm. Trotz allem gelang es den beiden innerhalb weniger Sekunden die bewusstlose Frau zu greifen und mit vereinten Kräften an Land zu ziehen. Dort erwartete sie schon Florian Singer, der zwischenzeitlich aus der Station der Wasserwacht Beatmungsbeutel und Sauerstoffflasche geholt hatte, so dass die drei unverzüglich und ohne Hilfe von Erwachsenen die Beatmung starten konnten. Als die Eigenatmung der 70-jährigen wieder einsetzte, versorgten die drei sie solange mit Sauerstoff, bis der Notarzt kam und sie übernahm.

„Seit ihrem 5. Lebensjahr gehen sie bereits zum Schwimmtraining der Wasserwacht. Als hervorragende Schwimmer „schnupperten“ Sie auch immer wieder in die Ausbildung der Erwachsenen, wobei ihnen stets erklärt wurde, nie eine Person zu retten, die älter, größer oder kräftiger ist als Sie selbst. (...) Ihrem gemeinsamen, schnellen und besonnenem Eingreifen ist es zu verdanken, dass die Frau gerettet werden konnte“, lobte Regierungspräsident Bartelt und übergab den Dreien die Anerkennungsurkunden.



BAYERN SCHWIMMT im neuen Format

Sommer, Sonne, sicher schwimmen! Gleiches Motto, neues Format. Corona hat Deutschland im Griff, sodass 2020 Schwimmunterricht größtenteils ausfiel! Damit auch weiterhin möglichst viele Kinder der Grund- und Vorschulen die Grundlagen des Schwimmens lernen können, gibt es dieses Jahr BAYERN SCHWIMMT erstmalig digital.

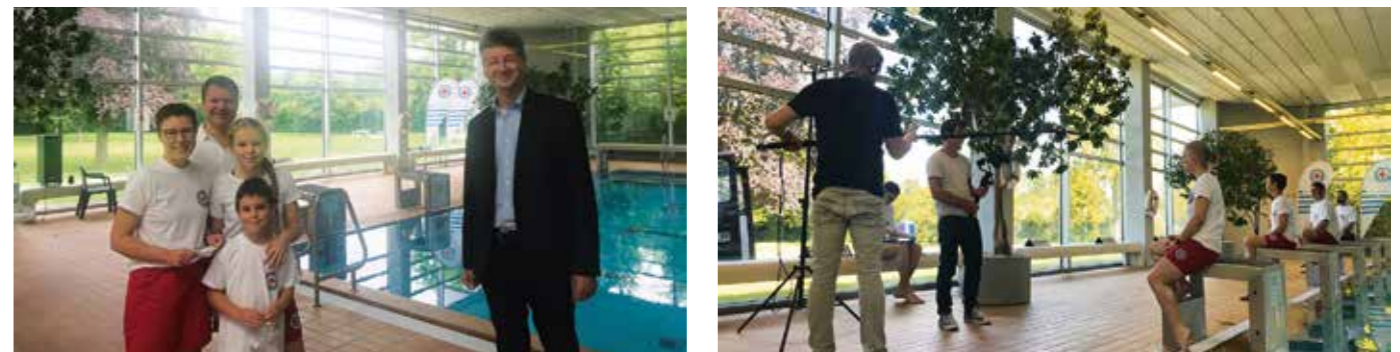
Am 10.07. startete die Wasserwacht Bayern gemeinsam mit ihrem Vorsitzenden und Landtagsabgeordneten Thomas Huber, der Landtagspräsidentin und Schirmherrin Ilse Aigner und dem Staatsminister für Unterricht und Kultus Prof. Dr. Michael Piazolo die Kampagne. Hintergrund ist, dass der Anteil der Bevölkerung, der schwimmen kann, kontinuierlich abnimmt. Immer mehr Schwimmbäder schließen, die Fahrzeiten zur nächsten Bademöglichkeit werden dadurch länger, Schwimmen im Schulunterricht somit unmöglich und Familien gehen mitunter auch wegen der langen Anfahrt weniger ins Schwimmbad, wengleich auch der Trend zum Spaßbad tendiert. 2020 waren die Bäder wegen der Pandemie sogar einige Zeit komplett geschlossen, so dass kein Schwimmunterricht stattfinden konnte. Für die Wasserwacht-Bayern war dies aber kein Grund nicht weiter dar-

an zu arbeiten, dass die Kinder mit Hilfe ihrer Eltern oder Lehrer die allgemeinen Grundlagen erlernen können, um später vielleicht auch das ein oder andere Schwimmabzeichen zu erlangen.

Schwerpunkt der Grundlagen lag dabei auf den folgenden drei Kernbereichen:

1. Die Kinder sollen als wichtigste Vorbeugung gegen Unfälle im Wasser sicher schwimmen lernen. Neben den allgemeinen Grundlagen gibt es Schwimm-Tutorials, in denen die Ausbilder praktische Übungen zeigen, die Kindern mit Unterstützung ihrer Eltern helfen sollen, das Brustschwimmen zu erlernen.
2. Das Kennenlernen der Baderegeln, um Gefahren zu erkennen und vermeiden zu können. Deren Missachtung bzw. Unkenntnis ist eine häufige Ursache für Unfälle am und im Wasser. Darauf wird in zwei Videos anschaulich eingegangen, wie auch auf die Notfallsituationen und wie man sich dann verhält.
3. Der dritte Schwerpunkt liegt auf dem Wissen und Zutrauen, wie sie sich oder anderen Personen helfen können, die in Gefahrensituationen kommen.

Dazu sind insgesamt elf youtube-Videos entstanden, die unter der In-



ternetadresse www.bayernschwimmt.de zu finden sind, sowie weitere praktische Informationen im Überblick wie z.B. die Baderegeln. Prominente Unterstützung fanden die Online-Kurse durch Tobias Krell, besser bei den Jugendlichen als „Checker Tobii“ bekannt. Erstellt wurden die Videos mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitgliedern der Wasserwacht, die sich die Zeit genommen haben, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen in die Tutorials einzubringen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Antonia, Kilian und Wolfgang Dantl, Michael Dinkelmeier, Birgit Fleischmann, Marcus Kern, Jürgen Langner und Isabell Port. Insgesamt war das eine sehr intensive Arbeit, die sich am Ende aber genauso gelohnt, wie Spaß gemacht hat. Die Videos sind kurz und prägnant gehalten und mit vielen Tipps und Tricks für Kinder, Eltern und Lehrkräfte im Umgang mit dem Wasser gespickt.





„Lebensbedrohliche Einsatzlage“ – Übung am Starnberger See

Im Rahmen einer Großübung des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) Bad Tölz/Wolfratshausen wurde am 12.10.2019 in Ambach ein Szenario „Lebensbedrohliche Einsatzlage“ simuliert.

Übungsziele waren das Abarbeiten eines Massenfalls an Verletzten unter taktischen Bedingungen sowie ein koordiniertes Zusammenwirken der eingesetzten Kräfte und weiterführender Rettungsmaßnahmen. Im Vordergrund stand das Zusammenspiel zwischen dem BRK, weiteren Rettungskräften, insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr und Ersthelfern der Wasserwacht, sowie den polizeilichen Einsatzkräften. Als Übungsortlichkeit stand hierfür das ehemalige Wiedemann-Sanatorium in Ambach am Starnberger See zur Verfügung.

Ausgangslage war eine Feier unter Jugendlichen im Bereich des Sanatoriums, in deren Zuge es durch unsachgemäße Nutzung eines Grills zu einer Verpuffung mit mehreren verletzten Personen gekommen war. Nach Eintreffen der Rettungskräfte des BRK und der Freiwilligen Feuerwehr, die nach Sichtung der Lage begonnen hatten, die ersten Verletzten zu versorgen, betrat eine männliche Person das Sanatoriumsgelände, drang in das Gebäude ein und begann, mit einer Schusswaffe wahllos auf Personen zu zielen.

Eine MEK-Gruppe, die sich im Rahmen eines Observationseinsatzes im Bereich Starnberger See befand, wurde daraufhin von der Einsatzzentrale zum Einsatzort alarmiert. Der Auftrag lautete, schnellstmöglich in den Bereich des Sanatoriums zu verlegen und die polizeilich erforderlichen Maßnahmen, insbesondere eine Notintervention, zu treffen.

Im Außenbereich stellte die MEK-Gruppe bei Eintreffen bereits mehrere verletzte Zivilpersonen sowie verletzte Rettungskräfte fest. Außerdem waren mehrfach Schüsse und Schreie aus dem Sanatoriumsgebäude zu vernehmen. Zur Lokalisierung des immer noch agierenden Täters betrat die MEK-Gruppe unmittelbar daraufhin das Gebäude. Nach der Sichtung des Ge-



bäudes stand der Aufenthaltsort des Täters schließlich fest. Im Rahmen der Notwehr konnte er mit Hilfe von Schusswaffen neutralisiert werden. Unmittelbar im Anschluss verschafften sich die eingesetzten Beamten einen Überblick über die Gesamtlage. Es erfolgte eine Kontaktaufnahme zu den verantwortlichen Leitern der Feuerwehr und des BRK. Dies wurde erschwert durch die für diesen Zeitpunkt eines solchen Ereignisses typische Chaosphase und die Vielzahl an Verletzten, die insbesondere im Innenbereich des Sanatoriums über das gesamte Areal verteilt waren. Unter Berücksichtigung der Gesamtbedingungen erfolgten daraufhin eine Sichtung und Erstversorgung der Verletzten im Rahmen der taktischen Einsatzmedizin, die Bildung einer Verletztenammelstelle sowie der Transport der Verletzten nach Priorisierung

anhand der jeweiligen Verletzungsmuster.



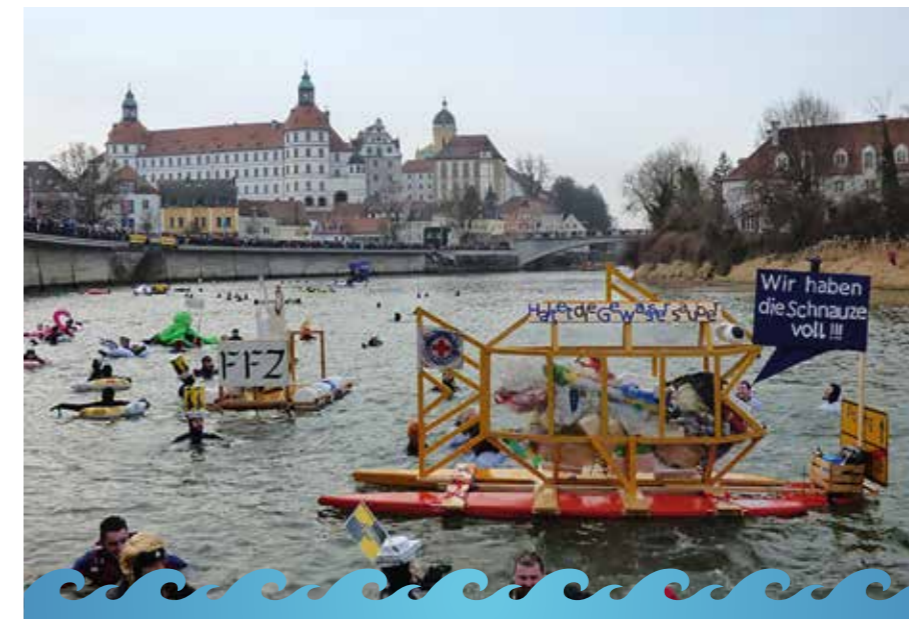
Das BRK inszenierte mit sehr hohem Aufwand (u. a. realistische Darstellung der zahlreichen Opfer) ein wirklichkeitsnahes Übungsszenario, das sowohl für die Rettungs- als auch für die Polizeikräfte eine hochwertige Fortbildungsmaßnahme darstellte. Die Erkenntnisse zu den Schnittstellen zwischen den Rettungsdiensten und der Polizei waren für beide Seiten sehr gewinnbringend.

Der Notarzt, den die Übungsleitung als Beobachter für die Mobile Einsatzgruppe eingesetzt hatte, betonte im Rahmen der Übungsnachbesprechung die ausgesprochen professionelle, schnelle und den Umständen entsprechend effektive Verletztenversorgung durch die MEK-Beamten.

Ein ganz besonderer Dank gilt, wie bereits im Vorjahr, Werner Hüttner von der Führungsgruppe, Fachbereich 1, für die alleinige Organisation dieser Übung auf polizeilicher Seite und für die professionell gespielte Rolle als aktiver Schütze bei der Übung!

Nachdruck aus LKA-Spiegel 1/2020, Autor dh

Donauschwimmen mit neuem Teilnehmerrekord



Der letzte Samstag im Januar ist für viele Mitglieder der Wasserwacht ein fester Termin: man trifft sich zum traditionellen Donauschwimmen in Neuburg a. d. Donau. Europas größtes Winterschwimmen fand bereits zum 51. Mal statt. Und wieder einmal konnte Matthias Brendel, Vorsitzender der Ortsgruppe Neuburg, mit 1.941 Teilnehmern einen neuen Rekord verzeichnen.

Aus ganz Deutschland, Polen, Slowenien, Frankreich und Tschechien reisten die Teilnehmer an, um die vier Kilometer lange Strecke von der Staustufe Bittenbrunn bis nach Neuburg zu bewältigen. Sogar Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker ließen es sich nicht nehmen mit zu schwimmen.

Nach gut einer Stunde kamen die Ersten in Neuburg an. Die rund 6.000 Zuschauer staunten nicht schlecht: Einige Teilnehmer hatten äußerst originelle Gefährte im Gepäck, die das aktuelle Zeitgeschehen widerspiegeln. So griff z. B. die Wasserwacht Penzing das Thema „30 Jahre Mauerfall“ auf, dargestellt durch einen Trabi, der durch die Mauer fährt.

Eine Jury hatte die Aufgabe die fünf originellsten und kreativsten Beiträge zu prämiieren, was nicht leichtfiel. Kriterium war dabei, dass sich die gesamte Gruppe im Wasser befand, wie der Sprecher der Jury, Walter Riendl, bei der Siegerehrung betonte. „Schließlich ist es ja ein Donauschwimmen und kein Donau-Fahren“, erläuterte er anschließend, als er die Sieger, die

Wasserwacht Weilheim, ehrte. Bei aller Faschingsgaudi nicht zu vernachlässigen ist aber, dass eine solche Großveranstaltung entsprechend abgesichert werden muss. Daher gilt der Dank nicht zuletzt den Wasserwachten, den Feuerwehren und dem THW, die zur Sicherheit auf der gesamten Strecke und natürlich am Ziel bereitstanden. Zwanzig Unterkühlte waren zu versorgen - eine sehr geringe Zahl, wenn man bedenkt, dass sich die Teilnehmer mehr als eine Stunde im eiskalten Wasser aufhielten. Sie konnten jedoch am Abend schon wieder beim traditionellen Faschingsball mitfeiern. Alles waren sich einig: wir sehen uns wieder am 30.01.2021 in Neuburg zur 52. Auflage des Donauschwimmens.





Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter – Das Fundament des Verbandes

„Ich weiß nicht weiter!“ ruft Kilian aus dem Zelt. In seiner Stimme lag etwas Unbeholfenes. Aber Julia weiß sofort, was er meint. Julia ist Gruppenleiterin. Zusammen mit Raoul leitet sie eine Jugendrotkreuz-Gruppe in Bayern. Sie engagiert sich wie viele tausend junge Menschen mit und für Kinder und Jugendliche im Bayerischen Jugendrotkreuz. Denn über 106.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre sind Mitglied in einer der fünf Rotkreuz-Gemeinschaften. In ihnen sind junge Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortlich auf Dauer aktiv. So werden Interessen und Anliegen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.

Raoul und Julia sind hierbei einmal in der Woche in der Gruppenstunde mit ihren Mitgliedern aktiv. An Wochenenden sind sie unterwegs, und in den Ferien organisieren sie mit den Kindern Freizeiten. Darüber hinaus sind beide auch dabei, wenn es um lokal übergreifende Aktionen geht oder die Vertretung ihrer Gruppe in Gremien. Gruppenleitende tragen hierbei eine große Verantwortung, auch rechtlich z. B. bei der Aufsichtspflicht. Dies lernen sie in Ausbildungen des Verbandes, die sog. Ausbildung für Leitungskräfte in der Jugendarbeit. Rund 200 Verbandsmitglieder pro Jahr durchlaufen diese auf der Bezirksebene des Bayerischen Jugendrotkreuzes organisierten Lehrgänge, die mehrere Wochenenden umfassen. Wer in die Bildungskonzeption des Verbandes reinlesen möchte, findet diese hier:

www.jrk-bayern.de/bildung-im-jugendrotkreuz

Ist das Konzept zukunftsfähig?

Seit Jahrzehnten schon sind Jugendverbände großen gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen, die immer wieder auch Auswirkungen auf Engagement junger Menschen haben.

Heute gibt es Wegzug aus ländlichen Räumen und verstärkte Wohnortwechsel, weniger Zeit für Engagement neben dem Studium (z. B. wegen der Bologna-Reform). Auch der Wegfall des Wehrdienstes bzw. Zivildienstes sorgt dafür, dass weniger Zeit für eine Orientierung nach dem Schulabschluss ist, die oft für das Engagement als Gruppenleitung genutzt wurde. Die Ausweitung von schulischen Aktivitäten in den Nachmittag tragen dazu bei, dass Zeitfenster für Kinder und Jugendliche kleiner werden, in denen sie sich in einem Jugendverband engagieren können. Hausaufgaben, Familien-Abendessen und andere Aktivitäten müssen halt auch noch irgendwo Platz finden.

Jugendverbände gestalten diesen Wandel aktiv mit und sind kreativ, verlegen z. B. Gruppenstunden auf den Samstag. Was wiederum dann für Gruppenleitende zumindest Einschränkungen nach sich ziehen kann.

Langzeitstudien wie die Shell-Jugendstudie [Link einfügen: <https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html>] erheben, dass der Grad der Beteiligung jedoch nicht sinkt. Jugendliche und junge Erwachsene wollen sich sogar zunehmend ehrenamtlich engagieren. Einzig die Formen der Beteiligung ändern sich. Weniger langfristiges Engagement, mehr Variabilität, Engagement an unterschiedlichen Orten und auch digitales Ehrenamt sind Richtungen, in die es geht.

Leitungskräfte zu motivieren und zu stärken ist ein wichtiges Thema in allen Gemeinschaften des Roten Kreuzes. Somit stellt sich – immer schon – die Frage, wie es gelingen kann, dass das Bayerische Rote Kreuz ausreichend engagierte Mitglieder hat, die die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen übernehmen. Oder aber, welche Formen der Beteiligung wir finden, die zur Lebenswirklichkeit junger Menschen passt? Vielleicht sind dies auch schmerzliche Prozesse, an dessen Ende steht, dass sich Gruppen verändern und vielleicht nicht mehr an gewohnten Traditionen festhalten können.

„Hier sehe ich aber eine hohe Bereitschaft, sich diesen Herausforderungen immer wieder zu stellen. Auf Landesebene versuchen wir uns an Möglichkeiten, auch Lehrgänge online und Webinar gestützt anzubieten (brk-lerncampus.de). So können Themen und Inhalte vermittelt werden – unabhängig von festen und starren Wochenendlehrgängen. Da stehen wir am Anfang eines vielversprechenden, ergänzenden Weges.“, sagt Jörg Duda, Geschäftsführer des Bayerischen Jugendrotkreuzes.

Auch attraktive und gemeinschaftsübergreifende Aktionen können einen Teil dazu beitragen, hier Ressourcen (Planung, Organisation) einzusparen. Gruppenleitenden, denen Vertrauen entgegengebracht und Verantwortung übertragen wird, sind motivierter. Das lohnt sich! Denn Fehler zu machen und zu scheitern ist doch Merkmal von Jugendverbandsarbeit. Wo, wenn nicht im Jugendverband, können Menschen lernen, was es heißt, ein Zeltlager von vorne bis hinten für 100 Personen zu planen, rechtliche Aspekte zu berücksichtigen, unterschiedliche Personengruppen zu motivieren und Konflikte zu lösen, aber hierbei auch Fehler zu machen und auszuhalten.

All das sind Fähigkeiten, die auch im Berufsleben helfen. Hierzu braucht es aber eine Fehlertoleranz und -akzeptanz im Verband und Vertrauen in die eigene Stärke. Und in Kilian. Der hatte nämlich ein Problem mit seinem Schlafsack. Das konnte er aber dann am Ende auch ohne Unterstützung lösen.

Juleica - Qualitätsstandard für ehrenamtliche Jugendleiter und Jugendleiterinnen

Wer sich ehrenamtlich im Jugendrotkreuz oder einem anderen Jugendverband engagiert und eine Leitungsrolle ausübt, ob in regelmäßigen Gruppenstunden oder bei Freizeiten, wird Jugendleiter oder Jugendleiterin genannt.



Um rechtlich, pädagogisch und auch psychologisch ihre Aufgaben erfüllen zu können, werden ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter besonders qualifiziert. Diese Qualifikation ist bundeseinheitlich und verbandsübergreifend geregelt und erfolgt nach festgelegten Standards. Als Nachweis gilt die so genannte Juleica (Jugendleiterin- und Jugendleiter-Card).

Für den Erwerb der Juleica absolvieren die angehenden Jugendleiterinnen und Jugendleiter eine mindestens 34-stündige Ausbildung nach festgelegten Qualitätsstandards. Im Bayerischen Jugendrotkreuz umfasst diese sogar 64 Stunden. Darin werden sowohl die Lebenswelt als auch die Bedürfnisse und der Schutz von Kindern und Jugendlichen thematisiert sowie rechtliche und finanzielle Aspekte geklärt.

Ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter können mit der Juleica die Qualität ihrer Ausbildung gegenüber Eltern, Jugendverbänden, aber auch in Politik und Gesellschaft nachweisen. Sie macht eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, regelmäßig Fortbildung und aktives ehrenamtliches Engagement sichtbar. Zudem werden Betreuungskräfte mit gültiger Juleica oft höher bezuschusst oder diese ist sogar Voraussetzung für eine finanzielle Förderung.

Als Dankeschön für das Engagement sind mit der Juleica auch Vergünstigungen in Freizeiteinrichtungen und andere Anerkennungen verbunden. (Text: Daniela Frei, BJRK)

Um als Mitglied im Bayerischen Jugendrotkreuz eine Juleica zu erhalten, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- ✓ mindestens 16 Jahre alt (in Ausnahmefällen 15 Jahre)
- ✓ Abschluss des Lehrgangs „Grundausbildung für Leitungskräfte in der Jugendarbeit“
- ✓ Erste-Hilfe-Ausbildung (nicht älter als drei Jahre)
- ✓ längerfristig und kontinuierlich in der Kinder- und Jugendarbeit des Roten Kreuzes aktiv

Weiterführende Informationen zur Jugendleiter*innen-Card:

JRK Bayern: Juleica www.jrk-bayern.de/juleica
BJR Juleica www.bjr.de/themen/ehrenamt/juleica.html
Juleica www.juleica.de

Grundausbildung von Leitungskräften in der Jugendarbeit

VORAUSSETZUNG
Mindestalter: 16 Jahre

ABSCHLUSS
Jugendgruppenleiter/in
Anerkennung: RKE, RKA, LFG

Zusatzqualifikation für Leitungskräfte in der Jugendarbeit der Bereitschaften bzw. der Wasserwacht

BRK der Zukunft – AG Ehrenamt

Georgina Heyland und Lisa Neumeier arbeiten seit 01.03.20 an der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen aus der AG Ehrenamt des Projektes BRK der Zukunft. Unter Berücksichtigung der Herausforderungen der Corona-Krise konnte auf Basis der von der

letztjährigen Landesversammlung in Kempten beschlossenen strategischen Ziele ein Projektplan mit Maßnahmen und Meilensteinen erarbeitet werden. Die Kolleginnen nutzen zuerst die Möglichkeit, sich kurz vorzustellen:



Mein Name ist **GEORGINA HEYLAND**. Englischer Vorname, Deutscher Nachname, ursprünglich aus dem Schwabenland und seit 12 Jahren Wahlmünchnerin.

Nach meinem Marketing Studium wollte ich München nicht mehr verlassen und habe hier meine Wurzeln geschlagen. Ausflüge an den See, Sommertage an der Isar und Konzerte in der Olympiahalle haben mich überzeugt.

Ich bringe viel Erfahrung im Projektmanagement mit und habe im TV/Filmbereich und in Marketingagenturen zahlreiche Projekte durchgeführt. Es war mir sehr wichtig etwas zur Gesellschaft beitragen zu können, weswegen ich mich sehr freue seit dem 01. März beim BRK tätig zu sein. Den Bereich Ehrenamt voranzutreiben und für die Zukunft zu stärken gehe ich nun mit voller Leidenschaft nach.



Mein Name ist **LISA NEUMEIER** und ich unterstütze seit März als Projektmanagerin Ehrenamt das Projektteam „BRK der Zukunft“.

Das Bayerische Rote Kreuz ist mir als Verband und Arbeitgeber hierbei nicht neu. Bereits seit Ende 2018 bin ich mit dem BRK im Rahmen eines Praxissemesters während meines Studiums „Sozialmanagement in Kombination mit BWL“, in Berührung gekommen. Danach folgte eine einjährige Werkstudententätigkeit in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Es freut mich sehr, das Projekt „BRK der Zukunft“, mit dem Schwerpunkt Ehrenamt, nun nach Abschluss meines Studiums weiter ausbauen zu können und bin euphorisch, einen positiven Beitrag leisten zu können. Durch mein bestehendes, gemeinschafts-übergreifendes, verbandsinternes Wissen, kann ich als überzeugtes Projektmitglied, das Projektteam unterstützen. Als Projektmanagerin Ehrenamt ist es mein Ziel, die Ehrenamtlichen im BRK aktiv zu unterstützen sowie nachhaltige Strukturen zu etablieren, um die Zukunftsfähigkeit des Verbandes langfristig zu steigern.

Austauschtreffen

Um den Fachaustausch und die Vernetzung zwischen den Servicestellen EA in den KVs und BVs zu intensivieren, sollen ein bis zweimal jährlich Austauschtreffen stattfinden. Auf Grund der aktuellen Situation wird das erste Treffen virtuell per Microsoft Teams stattfinden.

Virtuell ist der Austausch bei einer hohen Teilnehmerzahl schwierig, weswegen das erste Treffen auf vier Termine aufgeteilt wird. Sobald es die Situation wieder zulässt, ist ein persönliches Treffen angestrebt.

Umfrage

Am 20. April wurde an die Ansprechpartner für den Bereich Ehrenamt in allen KVs und BVs eine Umfrage zum Thema Ehrenamt verschickt. Es wurden unter Fragen zu Themengebieten wie Gewinnung von EA, Einführung von neuen EA Mitarbeitern, Bindung von EA oder EA Tätigkeitsfeldern gestellt.

Ziel der Umfrage ist den Projektmitarbeitern BRK der Zukunft Informationen über den Bereich Ehrenamt zu verschaffen und die Möglichkeit geben zu evaluieren, wo es Potenzial für Unterstützung gibt. Die Umfrage lief bis zum 18. Mai. 2020 und wird nun ausgewertet. Die Ergebnisse und daraus abzuleitende Maßnahmen werden entsprechend geteilt und präsentiert werden.



Kontakt gerne unter:

Georgina Heyland
Tel.: 089 9241-1287
E-Mail: Heyland@lgst.brk.de

Lisa Neumeier
Tel.: 089 9241-1348
E-Mail: Neumeier@lgst.brk.de

Join Ehrenamt

In Hessen läuft bereits seit 2019 erfolgreich die Social Media Kampagne „Join Ehrenamt“. Diese Kampagne verfolgt das Ziel, Flüchtlinge in ehrenamtliche Bereiche zu integrieren. Hierfür wurde eine eigene Website erstellt.

Es ist geplant diese Kampagne auf Bayern zu erweitern und von dem bestehenden Wissen und den Vorlagen aus Hessen zu profitieren. Ein entsprechender Antrag für die Finanzierung der Kampagne ist bei der Glücksspirale gestellt.

Link zur Website: <https://join-ehrenamt.drk-hessen.de/>

Wir freuen uns in der AQUA der Wasserwacht-Bayern unsere aktuellen Projekte und deren Fortschritte vorstellen zu dürfen. Bei Fragen oder Anmerkungen freuen wir uns auf Eure Rückmeldungen.



Ausblick

Nach der Auswertung der Umfrage wird evaluiert, wo es Unterstützungsmöglichkeiten gibt und welche Maßnahmen abzuleiten sind. Zudem sind folgende Projekte in Planung:

- Allgemeine Imagekampagne Ehrenamt
- Handlungsempfehlung zu Such Maschinen Optimierung der Websites bei der Suchabfrage „Ehrenamt“
- Chat Bot für Interessierte an Ehrenamt
- Leitfaden für Mentorenprogramm für neue ehrenamtlich Tätigkeit



TEAM BAYERN: In der Anfangsphase der Corona Krise war es wichtig das Team Bayern zu unterstützen, um die Öffentlichkeitsarbeit schnell voranzutreiben. Im Fokus lagen dabei der Einkaufsservice, die Aktualität der Website und des Facebook-Kanals von Team Bayern.

News Blog

Keine Trennung mehr zwischen Jugendschwimmabzeichen und Schwimmabzeichen

Seit dem 1. Januar 2020 werden der Deutsche Schwimmpass für Erwachsene und der Deutsche Jugendschwimmpass zu einem zusammengefasst. Ab jetzt gibt es den „Deutschen Schwimmpass“ mit einheitlicher und überarbeiteter Prüfungsordnung im Design des ehemals Deutschen Jugendschwimmpasses. Ein Vorteil für Schwimmer:



Bei der Überarbeitung flossen auch die Vorgaben des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für das Deutsche Sportabzeichen mit ein. Daher ist die erfolgreiche Prüfungsleistung für das Deutsche Schwimmabzeichen Gold künftig auch durch den DOSB für das Deutsche Sportabzeichen in der Disziplingruppe Ausdauer anerkannt.

Neues Erscheinungsbild der Wasserwacht

Im Zuge der Neugestaltung des Designs der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes kommt nun auch das Logo der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) im neuen Gewand. Die Logos, sowie die Vorlagen aus den Bereichen Basiselemente, Offline- und Online-Anwendungen und weitere wichtige Informationen dazu liegen unter <https://styleguide.drk.de/wasserwacht/wasserwacht-bayern-downloads> sowie im Wasserwacht-Portal im IMS unter CI/CD 2020 zum Herunterladen bereit. Die Dokumente stehen im PDF-Format, als Template-Vorlage in Word, Power-Point oder InDesign zu Verfügung. Mit diesen Dateiforma-

ten sind alle Medien des BRK abgedeckt, auch für den professionellen Bereich. So ist InDesign beispielsweise ein hochwertiges Layout- und Satzprogramm, welches zur Herstellung von Printmedien genutzt wird. Damit ist es nun ganz leicht möglich, mehrspaltige und -seitige Layouts mit Text- und Bildmaterial zu befüllen. Ausgenommen der Broschüren und Sonderpublikationen wurden alle Vorlagen auch in Word umgesetzt, sodass jede Gliederung des Verbands das neue Erscheinungsbild eigenständig mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen kann.



Aktueller, wichtiger und mehr im Fokus denn je DIGITALISIERUNG

- Wasserwacht-Informations- und Steuerungssystem (WISS)
- Digitales Dienstagebuch (DDTB)
- Besprechungen mittels teams (Office365-Anwendung)
- Online-Sequenzen im Lerncampus
- ... alles in reger Erweiterung!

Du hast noch nicht reingeschaut?
Dann aber los! ;-)
Du hast weitere Ideen dazu?
Dann melde dich jederzeit via
wasserwacht@lgtst.brk.de



Die Wasserwacht-Bayern trauert um

Ihr Ehrenmitglied **Alfons Kandler**
Kreis Wasserwacht Berchtesgadener Land



den ehemaligen Landesleiter der Wasserwacht Sachsen
Manfred Anders



den Vorsitzenden der Kreiswasserwacht Feucht
Arthur Schulz

den ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe Schwabmünchen und
Landesausbilder Bootsdienst
Joachim Willmann

Wir werden Ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jérôme Boateng ist Botschafter der Kampagne #missingtype. Mit den fehlenden Buchstaben macht er klar: Ohne die häufig benötigten Blutgruppen A, B und 0 sieht's schlecht aus – für uns alle.

→ missingtype.de

SPENDE
LUT 
EIM R TEN KREUZ



B, 0 und A.

**Erst wenn's fehlt,
fällt's auf!**

#missingtype